

Zeitschrift: Jahrbuch der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft
Band: 47 (1906)

Artikel: Jahresbericht über das Vereinsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1906
Autor: Ambühl, G.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-834930>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

I.

Jahresbericht

über das

Vereinsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1906

erstattet vom Präsidenten

Dr. G. Ambühl.

Das Vereinsjahr 1906 der st. gallischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft steht im Zeichen des eidgenössischen Kreuzes. Den Mittelpunkt unserer diesjährigen Tätigkeit bildete der Empfang der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft zur Begehung ihrer 89. Jahresversammlung, die in den Tagen vom 29. Juli bis 1. August in St. Gallen stattfand. Wir werden später auf den glücklichen Verlauf dieses schönen Festanlasses zu sprechen kommen, der uns Gelegenheit gab, eine grosse Anzahl schweizerischer Naturforscher aus allen Kantonen zu ernster wissenschaftlicher Tagung während weniger genussreicher Tage in den Mauern der kantonalen Hauptstadt vereinigt zu sehen.

Die Vorbereitungen zu dieser Tagung und die derselben naturgemäss folgende Abspannung liessen andere Aufgaben unseres Vereinsprogramms etwas in den Hintergrund treten; immerhin wickelte sich die Gesellschaftstätigkeit in ruhiger Bahn, ohne innere und äussere Störungen ab.

Ungerechnet die Festtage mit ihrer intensiven wissenschaftlichen Arbeit versammelte sich die Gesellschaft in 12 Sitzungen. Sie nahm ferner am 16. März Anteil an einem von der Sektion St. Gallen des schweizerischen Alpenklubs veranstalteten Vortrage des Herrn Prof. Albert Gos aus Genf: La peinture et la musique dans la montagne, und

arrangierte einen öffentlichen Projektions-Vortrag des Herrn W. R. Hegetschwiler aus Zürich, der uns mittelst eines vorzüglichen Apparates eine grosse Serie von Lichtbildern vom Simplon, der alten Napoleonsstrasse sowohl als dem neuen Tunnelbau vorführte und diese Bilder in einfachen, klaren Worten erläuterte.

Wir müssen uns an dieser Stelle begnügen, die in den 12 Sitzungen behandelten Themate nach ihren Titeln, in wissenschaftliche Disziplinen eingeordnet, aufzuführen. Dabei sind inbegriffen diejenigen Vorträge und Mitteilungen, welche unsere Mitglieder bei Anlass der Jahresversammlung der schweizerischen Naturforscher gehalten haben.

I. Physik.

Direktor Dr. J. Maurer, Zürich: Die moderne Sondierung unserer Atmosphäre mittelst Registrierballons, deren Technik und jüngste Erfolge.

Prof. Dr. J. Mooser: Prüfung der Kepler'schen Gesetze auf Grund einer theoretischen Kosmogonie.

2. Chemie.

Prof. Dr. E. Steiger: a. Über einen neuen Gasentwicklungsapparat.

b. Demonstration der modernen Schweissverfahren.

Dr. Hans Bogel, Genf: Die Eiweiss-Chemie nach dem neuesten Stande der wissenschaftlichen Erkenntnis.

Dr. G. Ambühl: Der Tetrachlorkohlenstoff und seine Anwendung in den Gewerben und im Haushalt.

3. Geographie.

Dr. M. Rikli, Zürich: Natur- und Kulturbilder von der spanischen Riviera.

Dr. A. Girtanner: Naturhistorische und Reisebilder aus England und Irland.

4. Zoologie.

Prof. Dr. K. Hescheler, Zürich: Die Vorfahrenreihe des Pferdes.

E. Bächler, Konservator: a. Über die neuesten zoologischen und prähistorischen Funde in der Wildkirchli-Ebenalpköhle.

b. Die Giftschlangen der Schweiz.

Dr. A. Girtanner: Demonstration des Skeletts des ausgestorbenen Riesenalkes (*Alca impennis* L.).

Prof. Dr. A. Inhelder, Rorschach: Demonstration von Original-Objekten und -Photographien über Fälle von Polydaktylie bei Menschen und Haustieren.

5. Botanik.

Prof. Dr. Paul Vogler: Über Gallenbildungen an unsern Gefässpflanzen, ihre theoretische und praktische Bedeutung.

Th. Schlatter, Erziehungsrat: Verbreitung und Geschichte der Edelkastanie im Kanton St. Gallen.

Dr. H. Rehsteiner: Notizen über ein auffallend starkes Auftreten verschiedener Rostpilze in der Umgebung St. Gallens, insbesondere des Russtaus (*Capnodium salicynum*), und Besprechung des Entwicklungsganges von *Melampsorella Caryophyllacearum*, des Urhebers der Weisstannen-Hexenbesen, unter Vorweisung frischer, von den Rostpilzen befallener Pflanzen.

H. Schmid, Reallehrer: Wodurch unterscheidet sich die Alpenflora des Kronberggebietes von derjenigen des Gäbrisgebietes (wird im Jahrbuch 1906 erscheinen).

A. H e y e r, Mathematiklehrer: Biometrische Messungen.

Dr. med. W. S p i r i g: Demonstration atypischer Wuchsformen von Diphtherie-Bazillen.

6. Mineralogie.

Prof. G. A l l e n s p a c h: Bau- und Ornamentsteine an öffentlichen und privaten Bauten der Stadt St. Gallen. (Ist im Jahrbuch 1905 erschienen.)

7. Geologie.

Ch. F a l k n e r, Reallehrer: Der Rheingletscherarm St. Gallen-Wil.

8. Landwirtschaft.

Dr. G. B a u m g a r t n e r, Sekretär des Volkswirtschafts-Departements: Wissenschaft und Landwirtschaft.

Die Hauptversammlung, verbunden mit der 87. Stiftungsfeier, fiel auf den 30. Januar. Herr Dr. J. Maurer, der neue Direktor der Schweiz. meteorologischen Zentralanstalt in Zürich, sprach in anziehender Weise über die meteorologische Sondierung der Atmosphäre mittelst der modernen Registrierballons, die uns authentische Berichte aus jenen eisigen Höhen bringen sollen, welche der Mensch nicht ohne ernste Gefahr für seine Gesundheit und sein Leben aufsuchen darf, jenseits der Grenze von beiläufig 8000 Metern.

Bei der regelmässigen Neubestellung des Vereinsvorstandes, welche auf die diesjährige Hauptversammlung fiel, erfolgte der Austritt der Herren Forstverwalter M. Wild, Prof. Dr. J. Mooser und Dr. med. O. Gsell. Diese Mitglieder, denen wir für ihre langjährige Mitarbeit auch an dieser Stelle wärmsten Dank aussprechen, wurden ersetzt durch die Herren Dr. G. Baumgartner, Dr. med. R. Zolliker und Prof. Dr. P. Vogler. In Anerkennung seiner

vielen Verdienste um die Gesellschaft wurde Prof. Dr. Mooser zum Ehrenmitglied ernannt.

In die Rechnungskommission trat an Stelle des ausscheidenden Herrn O. Wolfers-Hirschfeld neu ein: Herr W. Weber-Déteindre.

Nach altem Herkommen fehlte es auch an dieser Hauptversammlung nicht an zwanglosem Gedankenaustausch im anschliessenden zweiten Akt, bei frohem Sang und Klang, belebt durch rhetorische und humoristische Gaben aus dem Schatzkästlein alter bewährter Mitglieder.

Zu Exkursionen in das Vereinsgebiet bot sich im Jahr 1906 kein Anlass, da wir diesen Teil unserer Tätigkeit auf die Tage der Anwesenheit der schweizerischen Muttergesellschaft konzentrieren wollten, der wir dann auch St. Gallens nähere und weitere Umgebung im schönsten Sommerkleide zeigen durften.

Im Laufe des Berichtsjahres ist neben die ältere Bestrebung in naturwissenschaftlichen Kreisen, wichtige Naturdenkmäler, erratische Blöcke, prähistorische Wohnstätten, ehrwürdige Baumriesen vor der Zerstörung, Verwertung oder Entfernung zu schützen, eine andere Bewegung mit weiter gesteckten Zielen getreten, welche den Schutz des Heimatlandes vor jeder hässlichen Entstellung durch Bauten, technische Installationen, Geschäftsreklamen usw. ins Auge fasst: die schweizer. Vereinigung für Heimatschutz.

Unsere Gesellschaft, die sich schon längst mit der Erhaltung der Steindenkmäler an die Vergletscherung der Nordostschweiz beschäftigte, begrüsst nicht nur wärmstens die Schaffung einer Organisation auf dem Boden der schweizer. naturforschenden Gesellschaft, wie dies am Jahresfest in St. Gallen geschehen ist, sondern bekundete auch ihren festen Willen, für Heimatschutz in jeder Richtung tätig sein zu

wollen, indem sie als Kollektivmitglied der schweizerischen Vereinigung beiträt. Seither haben wir auch ein umfassendes Programm zu denjenigen Aufgaben entworfen, welche auf unserm eigenen Vereinsgebiete schrittweise zu lösen sein werden.

Bei den umfassenden Grabarbeiten, welche die Kanalisation der Stadt St. Gallen notwendig macht, wobei ein seit mehr als 1000 Jahren überbautes Terrain der inneren Stadt teilweise 7 und 8 Meter tief geöffnet wurde, liess sich vermuten, dass gelegentlich Zeugen und Zeichen alter Kultur zum Vorschein kommen könnten.

Wir versäumten nicht, die städtische Bauverwaltung auf diese Möglichkeit aufmerksam zu machen und sie zu ersuchen, die Aufseher und Arbeiter anzuhalten, dass jedes Fundstück abgeliefert werde, und dass sie bei eventuellem Aufdecken einer reichern Fundstelle uns sofort benachrichtigen möchte, damit wir für sachkundige Untersuchung sorgen könnten. Leider ist diese Erwartung von Funden bis dato nicht erfüllt worden; wohl kamen auf dem Marktplatze zahlreiche Knochen zum Vorschein, aber die Tatsache, dass daselbst während Jahrhunderten ein Schlachthaus gestanden hat, beeinträchtigte die Freude an dem Fund, und seither ist die Kunde verstummt, dass darunter Überreste vorhistorischer Tierformen gewesen seien.

Als bleibendes Zeichen unserer wissenschaftlichen Tätigkeit im Jahre 1906 erschien auf Ende des Monats Juli das Jahrbuch für das Vereinsjahr 1905, ein stattlicher Band von über 500 Seiten mit zahlreichen Illustrationen und technischen Beilagen. In der Absicht, diesen Band der regelmässigen Vereinspublikation unsern Gästen am schweizerischen Naturforscherfest als litterarische Festgabe zu überreichen, beschleunigten wir dessen Druck, nachdem eine ganze Reihe unserer Mitglieder und junge St. Galler an auswärtigen Hoch-

schulen rechtzeitig wissenschaftliche Arbeiten beige-steuert hatten.

Neben den alljährlich wiederkehrenden geschäftlichen Mitteilungen aus der Feder des Präsidenten, des Aktuars und Bibliothekars, sowie den meteorologischen Beobachtungen von 6 st. gallischen und 2 appenzellischen Stationen, enthält das Jahrbuch 12 Original-Abhandlungen aus den verschiedensten Disziplinen der reinen und angewandten Naturwissenschaft.

Den Reigen eröffnet Herr A. Ludwig, Lehrer in Krontal-St. Fiden, mit seiner Arbeit: Über glaciale Erosion und über die Ursachen der Eiszeit, in welcher der kundige Bergsteiger und Alpengeologe freimütig seine auf eigene Beobachtungen gestützten Ansichten über den Anteil der Gletscher-Erosion an der eiszeitlichen Talbildung darlegt. Bereits sind ihm zahlreiche zustimmende Urteile von Fachgenossen über seine Arbeit zugekommen.

Herr Prof. G. Allenspach bringt in der Abhandlung: Bau- und Ornamentsteine an öffentlichen und privaten Bauten der Stadt St. Gallen seinen in der Gesellschaft gehaltenen Vortrag zum Abdruck, der uns eine prächtige Übersicht geboten hat, wie die mineralogische und petrographische Wissenschaft in die bautechnische Praxis eingreift.

Mit 10 Tafeln Abbildungen der verschiedensten Schmetterlingsschuppen, nach eigenen Präparaten selbst photographiert, präsentiert sich die stattliche Arbeit von Herrn Dr. Adolf Dreyer über: Die Form, Struktur, Entwicklung und Farbe der Schuppen der Grossschmetterlinge.

Der junge St. Galler Physiker, Herr Dr. H. Greinacher, welcher sich in Genf und an deutschen Hochschulen eifrigst mit dem Studium der Radioaktivität beschäftigt, steuerte eine

zeitgemässe Studie über die Radioaktivitätsabnahme des Radiotellurs bei.

Der Nachfolger unseres unvergesslichen Dr. B. Wartmann in seinem Lehramte an der Kantonsschule, Herr Prof. Dr. Paul Vogler, ist gewillt, im Sinne seines Vorgängers kräftig zur naturhistorischen Kenntnis unseres Vereinsgebietes beizutragen; ein erster Beweis hiefür ist seine Arbeit: Zoococcidien von St. Gallen und Umgebung, und ein zweiter der Beginn einer Serie von kleinen botanischen Mitteilungen: Der Verlauf des Blühens von *Acer platanoides* im Stadtpark St. Gallen.

Einen sehr willkommenen Beitrag zur Landeskunde lieferte unser Ehrenmitglied Herr Prof. Dr. J. Früh in Zürich in seiner Studie: Über Naturbrücken und verwandte Formen mit spezieller Berücksichtigung der Schweiz, illustriert mit Zeichnungen, Profilen und 4 Bildertafeln.

Ein physikalisches und zugleich landeskundliches Thema behandelt die Arbeit des St. Galler Gelehrten Herrn Dr. R. Emden, Privatdozent an der Technischen Hochschule in München: Der Energiegehalt der „Seiches“, jener merkwürdigen periodischen Schwankungen des Wasserspiegels, wie sie speziell am Genfersee beobachtet und studiert worden sind.

Herr Prof. Dr. R. Kopp lieferte eine Studie aus seinem physikalischen Laboratorium, betitelt: Erdmagnetische Messungen für St. Gallen und Umgebung.

Als Auto-Referat über seine im Jahre 1902 erschienene Dissertation präsentiert sich ein Beitrag des Herrn Prof. Dr. Alfred Inhelder am Seminar in Rorschach: Über Hyperdactylie, welchen interessanten Abnormitäten er speziell im Kanton St. Gallen Nachforschungen gewidmet hat.

Von aktueller und praktischer Bedeutung ist die Arbeit des Herrn J. Wey, Oberingenieur der Rheinkorrektion in Rorschach: Die Wirkungen des Fussacher Durchstichs, worin er zahlenmässig den Beweis erbringt, dass dieser untere Rheindurchstich die in ihn gesetzten Hoffnungen und Erwartungen für die Tieferlegung der Rheinsohle voll auf erfüllt hat und in der Zukunft voraussichtlich noch weiter erfüllen wird.

Im Gegensatz hiezu bildet den Schluss der Abhandlungen eine rein wissenschaftliche Studie eines st. gallischen Anthropologen, des Herrn Dr. Otto Schlaginhaufen, damals am Museum für Völkerkunde in Berlin tätig: Über eine Schädelserie von den Marianen.

Auch an dieser Stelle verdanken wir allen genannten Autoren ihre freundliche und wertvolle Mitarbeit am stattlichen Jahrbuch 1905 aufs beste.

Über einen andern wesentlichen Teil unserer Vereinstätigkeit, die Zirkulation von Lesemappen mit wissenschaftlicher und populärer Litteratur aller naturwissenschaftlichen Disziplinen, können wir uns in diesem Berichte ganz kurz fassen. Dieser Verkehr geht unter der Leitung des Bibliothekverwalters, Herrn W. Hiller, seinen geregelten Gang. Leider ist es ein Ding absoluter Unmöglichkeit, jedem Mitglied in seinen Wünschen entsprechen zu können, den Lesestoff möglichst frühzeitig zu erhalten. Vielleicht gelingt es uns, mit der Verwaltung der neuen Stadtbibliothek ein Abkommen zu treffen, dass unsere neue Litteratur nach Eingang einige Tage in einem Lesezimmer zu Händen sämtlicher Mitglieder ausgelegt wird, bevor sie in die Zirkulation geht, ähnlich wie es im Museum mit der medizinischen Fachlitteratur des Aerztlichen Vereins geschieht. Das würde für uns eine bedeutende Erleichterung bedeuten

und könnte manchen Klagen abhelfen, dass der Einzelne bei der Zirkulation zu spät an die Reihe kommt.

Im Mitgliederbestand ist im Laufe des Berichtsjahres, offenbar als direkte Folge des schweizerischen Festes, eine kleine Besserung eingetreten, indem sich die Zahl von 663 auf 679 erhöht hat.

Wiederum beklagen wir den Hinschied einer ganzen Reihe unserer Mitglieder zu Stadt und Land:

August Bernet, Kaufmann, St. Gallen,
Arnold Rietmann, Turnlehrer, St. Gallen,
J. Schawalder, Primarlehrer, St. Gallen,
G. Zogg, Primarlehrer, St. Gallen,
Dr. Broger, Arzt, Appenzell,
R. Buff, Institutslehrer, Straubenzell,
Dr. Dörig, Arzt, Davos,
Dr. U. Hilty, Arzt, Schloss Werdenberg,
J. Pfändler, Fabrikant, Rheineck,
F. Schelling, Arzt, Rorschach.

Aus der Zahl der Ehrenmitglieder haben wir durch den Tod verloren:

Dr. Viktor Fatio, Genf,
Prof. Dr. von Fritsch, Halle.

Wir weihen den Dahingeschiedenen ein Wort dankbarer Anerkennung und treuen Gedenkens!

Durch Austritt aus verschiedenen Gründen verloren wir 29 Mitglieder. Dem Gesamtverlust von 39 steht aber ein Gewinn von 55 neu eingetretenen Mitgliedern gegenüber, so dass wir mit freudigem Gefühl einen Zuwachs von 16 Mitgliedern konstatieren dürfen. Hoffentlich ist diese Besserung eine dauernde!

Eingerechnet unsere 30 Ehrenmitglieder stellt sich der Mitgliederbestand auf 31. Dezember 1906 auf 709, worunter 23 mit lebenslänglicher Mitgliedschaft.

Der Abschluss der Jahresrechnung gestaltet sich ebenfalls günstiger als in den vorausgegangenen drei Jahren, so dass wir wenigstens kein Defizit verzeichnen müssen.

I. Einnahmen.

1. Subventionen.

Vom tit. Regierungsrat des Kts.

St. Gallen Fr. 300.—

Vom tit. Verwaltungsrat der Stadt

St. Gallen „ 400.—

Vom tit. Kaufm. Direktorium „ 500.— Fr. 1200.—

2. Jahresbeiträge.

Von 423 Mitgliedern in der Stadt Fr. 4160.—

Von 228 auswärtigen Mitgliedern „ 1115.— „ 5275.—

3. Zinserträgnis.

Kapital- und Konto-Korrent-Zinsen „ 938.82

4. Legate und Schenkungen.

Vermächtnis des † Herrn August Bernet (zu

freier Verfügung) „ 1000.—

5. Diverse Einnahmen.

Eine Einzahlung für lebensläng-

liche Mitgliedschaft . . . Fr. 100.—

Zahlung des Verlags - Kontos

A. & J. Köppel „ 5.25

Erlös aus 38 Liederbüchlein „ 20.60 „ 125.85

Netto-Einnahmen Fr. 8539.67

II. Ausgaben.

Zeitschriften-Abonnements	Fr. 2769.90
Buchdruckarbeiten und photographische Bilder	„ 2683.60
Buchbinderarbeiten	„ 861.45
Auslagen f. die Bibliothek u. Mappenzirkulation	„ 667.35
Auslagen für Vorträge und Exkursionen	„ 359.25
Auslagen bei Anlass der Hauptversammlung	„ 120.20
Insertionsspesen	„ 291.90
Spesen beim Einzug der Jahresbeiträge	„ 87.—
Beitrag an den Ornithologischen Verein (für Unterhalt der Volière im Stadtpark)	„ 200.—
Beitrag an den Wildpark Peter und Paul	„ 100.—
Beitrag an den Saalbau (dritte und letzte Rate an Fr. 300.—)	„ 100.—
Auslagen des Präsidiums (Porti etc.)	„ 70.45
Bureau-Artikel und kleine Spesen	„ 74.12
Übertrag auf Konto: Lebenslängliche Mit- gliedschaft	„ 100.—
Netto-Ausgaben	Fr. 8485.22

Es resultiert aus dieser Zusammenstellung ein kleiner Aktivsaldo von Fr. 54.45. Wir verdanken aber dieses relativ günstige Resultat nur dem zufälligen Umstande, dass wir das hochherzige Legat des Herrn August Bernet in die laufende Rechnung einstellen und damit ein sonst nicht zu vermeidendes Defizit der Festrechnung decken konnten, indem wir einen entsprechend grösseren Betrag der Jahrbuch-Druckkosten auf die Gesellschaftsrechnung übernahmen.

Das Vermögen der Gesellschaft bestand am 31. Dezember 1906 aus:

Fr. 19206.20 an freiem Fonds, und
„ 2300.— an Spezialfonds aus lebenslänglicher
Mitgliedschaft,

zusammen Fr. 21506.20, die wir nun auf keinen Fall mehr vermindern dürfen.

Der Vorstand der Gesellschaft teilt durchaus die Ansicht der Rechnungsrevisoren, dass wir, nachdem das Festjahr glücklich vorübergegangen ist, aus der Defizitwirtschaft heraus und wieder, wie früher, in ein geordnetes Finanzwesen eintreten müssen, um gelegentlich auch über Mittel zu neuen wissenschaftlichen Zwecken disponieren zu können. Einerseits müssen wir nach neuen Einnahmequellen ausschauen, die zu erhoffen sind durch weitem Mitgliederzuwachs und eine Subvention seitens der Gemeinde St. Gallen, wie sie andern wissenschaftlichen Vereinen schon seit Jahren zu teil wird; andererseits können auf den Ausgabeposten: Zeitschriften und Abonnements, Buchdruck- und Buchbinderarbeiten Ersparnisse eintreten, wenn wir einzelne teure Werke, die nur wenigen Mitgliedern zudienen, so bald wie möglich abstellen, den Umfang und die Auflage des Jahrbuches einschränken und den Tauschverkehr mit fremdsprachigen Gesellschaften und Hochschulen einstellen, deren Tauschobjekte in nordischer, russischer, ungarischer, portugiesischer Sprache weder für unsere Mitglieder, noch für die Stadtbibliothek einen praktischen Wert besitzen.

Zum Schlusse führen wir uns noch in flüchtigen Umrissen den Verlauf der Jahresversammlung der Schweizer Naturforschenden Gesellschaft in die Erinnerung zurück, welche Feier den Mittelpunkt unserer Tätigkeit im Vereinsjahr 1906 gebildet hat.

Es sind ausschliesslich freundliche Bilder, die als Details der ganzen Veranstaltung vor unserm geistigen Auge auf-

tauchen; denn kein Misston hat die Feier gestört, und vom Beginn am Sonntag-Abend bis zur Heimkehr der Bergsteiger von den appenzellischen Höhen und der Geologen aus den Kalkbergen am Walensee verlief das Fest programmgemäss in lauter Freude und Frieden und unter unerwartet zahlreicher Teilnahme seitens der Naturforscher und unserer Bevölkerung.

Zu diesem glücklichen Verlauf haben beigetragen die ernste wissenschaftliche Arbeit unserer gelehrten Gäste, die tatkräftige Sympathie der kantonalen und städtischen Behörden, die rege Anteilnahme und die Opferwilligkeit der Mitglieder unserer kantonalen Vereinigung, bei der, als Tochter, die schweizerische Mutter zu Gaste war, und nicht zum mindesten die Gunst des Himmels, die uns ein tadelloses Festwetter beschert hat.

Nach der Abwicklung der üblichen geschäftlichen Versammlung im Rathaus vereinigte der Sonntag-Abend die Gäste zu zwangloser Begrüssung und Aussprache im aussichtsreichen „Scheffelstein“. Wie herrlich leuchtete der Rosenberg im roten und grünen bengalischen Lichte, und gar freundlich erwiderte „Papa Säntis“ den farbigen Gruss von seinem Hochsitz herunter.

Seither ist unser Ehrenmitglied, Prof. Mayer-Eymar in Zürich, der dort oben mitten in einer frohbewegten Tafelrunde, geehrt und gefeiert von seinen st. gallischen Mitbürgern, seinen Kollegen und ehemaligen Schülern, den 80. Geburtstag beging, aus dem Leben geschieden.

Am Montag-Vormittag vereinigte die erste Hauptversammlung im Grossratssaale unsere Gäste und zahlreiche Zuhörer zu einer inhaltsreichen wissenschaftlichen Tagung, die durch den kurzen Besuch im Stadtpark und im Museum eine erfrischende Abwechslung erfuhr.

Kaum konnte der Saal im gastlichen „Schiff“ die grosse Zahl der Tafelnden beim ersten Bankette fassen, das leiblichen Genuss und geistige Anregung in aller Fülle bot.

Am Nachmittag zeigten wir den Naturforschern das Stadt- und Landschaftsbild St. Gallens von der nordöstlichen Ecke des Hochtals aus. Die Tramfahrt nach Heiligkreuz und der Aufstieg zum Wildpark mit gemütlicher Ruhe- und Erfrischungspause unter den Bäumen und auf den Terrassen von Peter und Paul boten willkommene Entspannung und Vorbereitung auf den Familienabend, der „tout St-Gall“ in altgewohnter, ungezwungener Weise vereinigte, wobei Freund Grütters unvergänglicher Geist und Humor und die Verkörperung seiner Gedanken durch liebliche Mädchenblumen die Gesellschaft in die richtige, weihevoll und gehobene Stimmung brachte.

Tüchtig setzten die Sektionen am Dienstag Morgen mit ihrer Arbeit ein, die sie nur für das Mittagessen im „Hecht“, im „Hirschen“ und im „Schiff“ unterbrachen, um nachher bis 5 Uhr abends fortzufahren. Der neue Band „Verhandlungen“ legt beredtes Zeugnis dafür ab, wie fleissig und erfolgreich in den Sektionen gearbeitet worden ist.

Zum wohlverdienten Lohn führte am Abend die Trogener Ueberlandbahn die ganze Gesellschaft mit Extrazügen zur Station „Schwarzer Bären“, von wo eine aussichts- und genussreiche „Gratwanderung“ in langer Kolonne über den Kapfwald auf den Freudenberg begann. Verheissungsvoll für den folgenden Tag leuchtete die Kette des Alpsteins, frei streifte der Blick in die Toggenburger Berge hinein und weit über den hellglänzenden Bodanspiegel hinaus. Bei intimer Lampions-Beleuchtung und frugaler Bewirtung mit Münchenerbier vom Fass und St. Galler Wurst entwickelte sich für einige Stunden ein frohgemutes Studentenleben, das nach dem gruppenweisen Abstieg über die neue Fahrstrasse recht

spät seinen gelungenen Abschluss im traulichen Dämmer des „Löchlebad“-Gartens fand.

Mit reich besetzter Tagesordnung begann am Mittwoch die zweite Hauptversammlung. Schlag auf Schlag folgten sich die angekündigten vier Vorträge; kaum fand sich zwischenhinein Zeit zur Geschäftsbehandlung. Programmgemäss ging die wissenschaftliche Tagung um 1 Uhr zu Ende und um 2 Uhr begann in der „Walhalla“ das Schlussbankett, an welchem die Anerkennung und die Freude über die wohlgelungene 89. Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft seitens unserer Gäste in warmgefühlten und zu Herzen gehenden Worten zum Ausdruck kam.

Schon frühzeitig waren die Geologen zu ihrer Studienreise über das Obertoggenburg nach dem Wallensee aufgebrochen und am Abend fuhr ein Trüpplein Damen und Herren mit der Strassenbahn nach Appenzell und auf luftigen Bergwagen ins Weissbad, wo später eine einfache Bundesfeier die Naturforscher und Naturfreunde aus St. Gallen, die Kurgäste des Hotels und die appenzellische Bevölkerung für einige Stunden in patriotischer Stimmung vereinigte.

Bei glanzvollem Himmel stieg am Morgen des 2. August die Schar unter der Führung des Herrn Konservator E. Bächler zum Wildkirchli und zur Ebenalp empor, um vom Stande seiner Höhlenausgrabungen Kenntnis zu nehmen, deren so überaus interessante Resultate während der Versammlung regste Beachtung und Würdigung gefunden hatten. Es waren weihevollen Stunden dort oben in der reinen Alpenluft, angesichts der ewig schönen Berge, herzlich begrüsst vom biedern appenzellischen Volke und seinen einsichtigen Behörden, die dem st. gallischen Vertreter der Wissenschaft die Erforschung der Berghöhlen so bereitwillig gestattet und seine Arbeiten nach Kräften gefördert hatten.

Beim Holzkreuz auf der Ebenalphöhe vereinigte eine letzte, die Forschungsarbeit Bächlers und seines Assistenten Köberle feiernde Ansprache die Gesellschaft, und über die Seealp hinunter und das Schwendital hinaus ging's wieder der Heimat zu, nach genussreichen festlichen Stunden dem alten und doch wieder neuen Tagewerk entgegen.

Für die meisten Teilnehmer an der Jahresversammlung war damit die Angelegenheit erledigt; es blieb ihnen nur die schöne Erinnerung. Aber für zwei unserer Mitglieder, den Kassier und den Aktuar, begann erst jetzt eine schwere Arbeit. Der Kassier sorgte in seiner bekannten, musterhaften Pünktlichkeit für die Regelung aller finanziellen Fragen und führte sie auf das Schlussergebnis hinaus: Null von Null geht auf. Der Jahresaktuar übernahm die grosse Aufgabe der Redaktion der „Verhandlungen“, der jeweilen vom Jahresvorstande auf Kosten des Zentralkomitees herauszugebenden Berichterstattung über die Jahresversammlung und die Tätigkeit der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft im betreffenden Jahre überhaupt. Herr Dr. H. Rehsteiner hat sich dieser zeitraubenden Arbeit mit Eifer und Ausdauer gewidmet, und als Frucht seiner sammelnden und ordnenden Tätigkeit ist Ende Mai 1907 der neue Band der „Verhandlungen“ erschienen, der an Stattlichkeit alle seine Vorgänger übertrifft und hoffentlich an wissenschaftlichem Wert wenigstens keinem nachsteht. Mit der Ablieferung dieser Druckschrift an das Zentralkomitee sind die Aufgaben des Jahresvorstandes von 1906 definitiv erledigt.

Von allen den zahlreichen Drucksachen, welche die Durchführung des Naturforscherfestes erforderte, haben wir drei vollständige Sammlungen hergestellt, die erste für das Archiv des Zentralkomitees, die zweite für die Gesellschaft in Freiburg, die unsere Nachfolge für das Jahr 1907 über-

nommen hat, und die dritte bleibt in Verwahrung unserer kantonalen Gesellschaft für ein späteres Geschlecht, das nach 25 oder 30 Jahren die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft zum sechsten Mal nach St. Gallen einladen wird.

Mit herzlichem Dank an alle, welche sich in irgend einer Weise an der Durchführung des Festes betätigt und beteiligt haben, schliessen wir die kurze Erinnerung an jene schönen Tage, dem Höhepunkt unserer Gesellschaftstätigkeit im Berichtsjahr 1906.
